

## LANGE WARTEZEITEN UNTRAGBAR

# Hilfe zum Wohnen

KPÖ fordert: Bei Ansuchen um Weitergewährung der Wohnbeihilfe soll der bisherige Betrag bis zu ihrer Erledigung weiterbezahlt werden.

punkt des Ansuchens gewährt und für den Zeitraum der Wartezeit nachbezahlt wird, ist für die davon Betroffenen keine Lösung: Sie brauchen das Geld monatlich, um mit ihrem geringen Einkommen die laufenden Ausgaben decken zu können.

Um die Wohnbeihilfe des Landes suchen generell Menschen mit geringem Einkommen an. Bleibt die Wohnbeihilfe auch nur einige Monate aus, kommen diese Mitbürgerinnen und Mitbürger sehr oft in finanzielle Schwierigkeiten.

Um dieses Problem im Sinne der Beihilfenbezieherinnen und -bezieher zu lösen, hat die KPÖ im Landtag einen Antrag eingebracht. Werner Murgg (KPÖ): „So kann es nicht weitergehen. Hier geht es um Menschen, die jeden Euro dringend brauchen!“ Die KPÖ schlägt unter anderem vor, bei Ansuchen um Weitergewährung, das ist ein Großteil der Fälle, bis zur Erledigung des Ansuchens den bisherigen Betrag vorübergehend weiter zu bezahlen. Nun wartet der Landtag auf eine Stellungnahme der Landesregierung.

In letzter Zeit häufen sich die Fälle, wo Wohnbeihilfenbezieherinnen und -bezieher oft monatelang auf eine Bearbeitung ihres Ansuchens warten müssen. Dafür ist vor allem der Personalmangel in der zuständigen Fachabteilung ausschlaggebend. Die Tatsache, dass die Wohnbeihilfe bei positiver Erledigung vom Zeit-



Ein gemütliches Plätzchen vor dem warmen Ofen gibt es für viele nur mehr mit Heizkostenzuschuss.

## MEINUNG



Ernest Kaltenegger,  
KPÖ-Klubobmann im Landtag

## Geschäftemacher und ihre politischen Freunde

Die Debatte um die Offenlegung von Nebeneinkünften der Abgeordneten in Bund und Land ist wichtig. Schließlich sollte die Bevölkerung wissen, wem der eine oder andere Abgeordnete vielleicht sonst noch verpflichtet ist. So manche politische Aktivität erscheint dann vielleicht in einem besonderen Licht.

Einige Branchen in der Wirtschaft bemühen sich außerordentlich um Freunde in der Politik. Offensichtlich auch mit Erfolg. So zum Beispiel auch jene, die ihr Geschäft mit dem Glücksspiel macht. Nicht wenige einflussreiche Politiker haben oder hatten sehr intensive Beziehungen zu Glücksspielunternehmen. Direkt in der Branche tätig sind der ehemalige Finanzminister Androsch und der Ex-ÖVP-Nationalratsabgeordnete Paul Burgstaller. Der Geldautomatenhersteller und Wettcafébetreiber Novomatic (Admiral Sportwetten) hat ebenfalls viele einflussreiche Freunde. War doch der derzeitige Wissenschaftsminister Hahn (ÖVP) vor seinem Einstieg

in die Politik Vorstandsdirektor dieses Unternehmen. Der ehemalige Innenminister Schögl (SPÖ) wiederum sitzt heute im Aufsichtsrat der Novomatic.

Andere Politiker bemühen sich scheinbar aus freien Stücken eifrig um die Interessen der Glücksspielbetreiber. Beispielsweise plustert sich kürzlich BZÖ-Boss Westenthaler fürchterlich über das noch bestehende staatliche Glücksspielmonopol in Österreich auf und forderte Freiheit für alle Geschäftemacher in diesem Bereich. Er will sogar die EU-Kommission anrufen, damit es endlich freie Fahrt für noch mehr Geldspielautomaten gibt.

Neudeutsch wird die Einflussnahme der Wirtschaft auf die Politik als Lobbyismus bezeichnet. Das Allgemeinwohl bleibt dabei oft auf der Strecke. Nicht umsonst heißt es schon in einem alten Sprichwort: „Wes' Brot ich ess, des' Lied ich sing!“. Vor allem, wenn das Brot noch dazu so schön delikats belegt ist...

E. Kaltenegger, 0316 / 877 5104

## KLEIN, ABER MIT BISS



*Wenn die Liftkartenpreise weiter so steigen, werden die Liftbetreiber bald alleine am Schilift sitzen.*

## INHALT

Berichte aus dem Landtag...	4/5
Kriminalfall Glücksspiel .....	6/7
Was Arbeitslose erleben .....	8/9
Das Leid Arbeitsloser.....	8/9
Preisschock an Zapfsäulen ...	14
Im Schneckentempo zur Gesamtschule .....	15
Unter Strom: 380 kVLeitung teilt das Land.....	16/17
Armutsfalle Pflege.....	18/19
Pensionserhöhungen wieder nicht ausreichend.....	20
Der Dichter Janko Messner ..	21